

INHALT

Vorwort	1
1. Zum bildungspolitischen Umfeld einer Abiturienten- ausbildung für handwerkliche Berufe	5
2. Das Aus- und Fortbildungsmodell der Fa. Schmid	10
2.1 Zielsetzung des Modells	11
2.2 Struktur der Modellausbildung	12
2.3 Phasen, Ebenen und Inhalte der Ausbildung	15
2.3.1 Ausbildung an der Berufsakademie Stuttgart (Staatliche Studienakademie)	15
2.3.2 Ausbildung als Maler- und Lackierergeselle	18
2.3.3 Kaufmännische Praxis	19
2.4 Phasen, Ebenen und Inhalte der Fortbildung zum Meister	19
3. Stellungnahme zum Aus- und Fortbildungsmodell der Firma Heinrich Schmid GmbH & Co., Reutlingen	20
3.1 Überblick	20
3.2 Zum Ausbildungsabschnitt	23
3.2.1 Zur praktischen Ausbildung	23
3.2.1.1 Die fachpraktische Ausbildung im Maler- und Lackiererberuf	23
3.2.1.2 Die praktische kaufmännische Ausbildung	24

3.2.2	Zur theoretischen Ausbildung	27
	Exkurs: Die Berufsakademie Stuttgart	28
3.2.2.1	Die fachtheoretische Ausbildung im Maler- und Lackiererhandwerk	29
3.2.2.2	Die theoretische kaufmännische Ausbildung	30
3.2.3	Zur Verknüpfung von gewerblicher mit kaufmännischer Ausbildung	32
	Exkurs: Ergebnisse der Befragung von Innungs- obermeistern zur Verknüpfung von hand- werklichen mit kaufmännischen Aus- bildungsinhalten	39
	Exkurs: Ergebnisse der Abiturientenbefragung zur Verknüpfung von handwerklicher mit kaufmännischer Ausbildung	48
3.2.4	Zur Belastung der Auszubildenden	51
3.2.5	Zur Zeitdauer des Ausbildungsmodells	55
3.3	Zum Fortbildungsabschnitt	56
3.4	Zusammenfassung	59
4.	Zur Übertragbarkeit des Modells	65
4.1	Zur Eignung als Ausbildungsweg für Abiturienten	67
	Exkurs: Ergebnisse der Abiturientenbefragung zu Studien- absichten und zur Einschätzung beruflicher Sonderausbildungsgänge, insbesondere des Modells der Firma Schmid	71

4.2	Zur Eignung als Qualifizierungsweg für handwerklichen Führungskräftenachwuchs	86
	Exkurs: Ergebnisse der Innungsmeisterbefragung zur Einschätzung von Abiturientenausbildung im Handwerk allgemein und zum Modell der Firma Schmid	92
	1. Einschätzung der Abiturientenausbildung im Handwerk allgemein	92
	2. Einschätzung des Modells der Firma Schmid	100
4.3	Anforderungen an Betriebe	106
4.4	Außerbetriebliche Träger	112
	4.4.1 Begriffsklärung und Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes	112
	4.4.2 Anforderungen an außerbetriebliche Träger	114
	Exkurs: Ergebnisse der Innungsmeisterbefragung zu Merkmalen außerbetrieblicher Träger	117
	Exkurs: Ergebnisse der Abiturientenbefragung zu Merkmalen außerbetrieblicher Träger	120
	4.4.3 Berufliche Schulen	124
	4.4.3.1 Berufliche Schulen, die überwiegend als Vollzeitschulen organisiert sind	125
	4.4.3.1.1 Beschreibung	125
	4.4.3.1.2 Beurteilung	127
	4.4.3.2 Berufskolleg / Höhere Berufsfachschule / Höhere Handelsschule	128
	4.4.3.2.1 Beschreibung	128
	4.4.3.2.2 Beurteilung	129